



Aethiopia 12 (2009)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

MARLENE GUSS-KOSICKA, Freie Universität Berlin

Review of

ANBESSA TEFERRA – GROVER HUDSON, *Essentials of Amharic*

Aethiopia 12 (2009), 278–279

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

ANBESSA TEFERRA – GROVER HUDSON, *Essentials of Amharic*. Köln: Rüdiger Köppe Verlag, 2007. 254 Seiten. Preis: € 58,-. ISBN: 978-3-89645-573-4

Mit diesem Buch soll das Amharische dem sprachinteressierten Leser, ohne Voraussetzung besonderer Vorkenntnisse, zugänglich gemacht werden. Das Buch ist in vier Teile gegliedert. Der sehr abwechslungsreich gestaltete erste Teil enthält einen kurzen Abriss über die Vielfalt und die geographische Verbreitung der Sprachen Äthiopiens, die linguistische Klassifikation des Amharischen und die offizielle Sprachpolitik, sowie Angaben zur Sprecherzahl. Zahlreiche Tabellen unter anderem von der 1994 durchgeführten Volkszählung sowie Ergebnisse von zwei Studien, die den Sprachgebrauch innerhalb der multilingualen Gesellschaft Äthiopiens untersuchten, runden die Einführung in die Thematik ab.

Im zweiten Teil werden die wichtigsten Regeln der Grammatik erläutert. Es wird zunächst vollständig auf die Verwendung der äthiopischen Schrift verzichtet und nur die Umschrift verwendet. Erst nach der formalen Einführung der Schrift sind im Anhang zum zweiten Teil Tabellen mit den verschiedenen Pronomina, Verballexionen etc. in amharischer Schrift zusammengestellt. Alle Grammatikregeln sind mit Beispielen bzw. kurzen Beispielsätzen ergänzt. Dabei sind die Sätze mit einer Wort-für-Wort-Übersetzung versehen, was ihre Struktur auf eine einfache Art und Weise nachvollziehen lässt. Alle verwendeten Fachwörter werden erklärt und darüber hinaus durch Großschreibung hervorgehoben, was eine weitere große Hilfe für den Leser darstellt.

Bedauerlicherweise wird in diesem Buch ein Transkriptionssystem benutzt, das sehr von dem im *Amharic-English Dictionary* von Thomas L. Kane, 1990, in der *Reference Grammar of Amharic* von Wolf Leslau, 1995 und in der *Encyclopaedia Aethiopica* benutzten abweicht – um nur einige zu zitieren. Daher ist es notwendig, für viele der amharischen Laute zwei verschiedene Umschriftzeichen zu lernen. Besonders verwirrend ist jedoch, dass das gleiche Zeichen /ə/ in beiden Systemen für verschiedene amharische Laute verwendet wird. So entspricht das in dieser Umschrift benutzte /ə/ einem /ä/ in den o.g. Werken, während /ə/ in den o.g. Werken hier einem /ɛ/ entspricht. Somit werden die amharischen Wörter ለመንገድ ለመኖር hier *lämmənə* : *lämmənə* umschrieben, in der o.g. Literatur aber *lämmänä* : *lämmänä*. Da aber auf diese weiterführenden und ergänzenden Werke beim Fortsetzen des Studiums unmöglich verzichtet werden kann, stellt es vor allem die Anfänger vor erhebliche Schwierigkeiten. Dem Grammatikteil folgt eine knappe Abhandlung über die Entwicklung der Schrift von ihren Anfängen bis zur Herausbildung der äthiopischen Silbenschrift. Anschlie-

ßend wird ausführlich die Struktur der äthiopischen Schrift erläutert. Dabei werden ähnliche Grapheme in Tabellen zusammengestellt und deren Bildungsweise als Abänderung der Grundbuchstaben dargestellt, wobei die regelmäßigen Abweichungen markiert werden. Durch diese systematische Herangehensweise wird die äthiopische Schrift dem Leser viel leichter zugänglich gemacht. Sehr nützlich als Übung sowohl für die Grammatik als auch für die Schrift sind drei Ausschnitte aus amharischen Texten, die mit Transkription und Übersetzung versehen im Anhang zum zweiten Teil vorhanden sind.

Im dritten Teil des Buches soll der Leser in etwas ungewöhnlicher Art die Schrift erlernen. In verschiedenen Übungen sollen englische Wörter in äthiopischer Schrift gelesen werden, wobei allerdings einige erhebliche lautliche Abweichungen nicht beachtet werden. So ist die Aussprache von /b/ im Amharischen im Gegensatz zum Englischen teilweise spirantisiert. Der amharische r-Laut ist im Gegensatz zum Englischen immer ein dentaler Flap. Ebenso entspricht die englische Aussprache von e und o als Diphthong ([ei] bzw. [ou] wie z.B. in *eight* bzw. *own*) nicht der amharischen Realisierung als Monophthong. Bei dieser Methode lernt man zwangsläufig die irreführende englische Aussprache der amharischen Laute. Sehr hilfreich dagegen sind die Übungen auf den Seiten 169–172, die äthiopische Städtenamen, sowie die in Äthiopien gebräuchlichen internationalen Wörter und internationale Städtenamen behandeln.

“Essential of Amharic” zeichnet sich einerseits durch ein umfangreiches Themenfeld, andererseits durch eine kompakte Darstellung der Themen aus. Durch die Vielfalt der angesprochenen Themen wird das Interesse des Lesers stets geweckt und durch Verweise auf weiterführende und ergänzende Literatur auch praktisch gedeckt. Als Lehrbuch ist es zum größten Teil methodisch und didaktisch sehr gut den Bedürfnissen eines sprachinteressierten Lesers angepasst. Allerdings wird durch die Verwendung eines nur in einem Teil der linguistischen Literatur üblichen Transkriptionssystems der Zugang zu den äthiopistischen Standardwerken für den Benutzer erschwert und der Lernwert dadurch gemindert.

Marlene Guss-Kosicka, Freie Universität Berlin